

Radfernfahrt von der Côte d'Azur nach Martigny



Werner Lackner (vorne), Gernot Turnowsky, Andreas Strauß, Peter Jaritz und Bernhard Wipfel (v.l.) radelten vom Meer in die Alpen.

Die Idee entstand vor einem Jahr, zum 50er – da wollte Radsportler Andreas Strauß etwas Besonderes machen. Nach monatelanger, akribischer Vorarbeit setzte er nun mit vier Radsportfreunden sein Vorhaben in die Tat um: in neun Tagen über 33 Alpenpässe.

Gemeinsam mit Peter Jaritz vom HRC Jaritzberg, Gernot Turnowsky vom RC Raaba und seinen Teamkollegen Werner Lackner und Bernhard Wipfel vom RC Judendorf-Straßengel fiel der Startschuss an der französischen Mittelmeerküste, nahe Nizza. Bereits am ersten Tag ging es ans Eingemachte, wurden fünf Pässe überquert und 5.200 Höhenmeter überwunden. Am zweiten Tag wurde mit dem Cime de la Bonette der höchste Punkt auf 2.802 Meter erreicht.

Auf der insgesamt 1.150 Kilometer langen Route bezwang das sportliche Quintett in diesen neun schweißtreibenden Tagen auch die Tour de France-Pässe Col du Galibier (2.642), Col d'Izoard (2.360) und Col de la Madeleine (1.993). Die endgültige Reifepfung gab es wohl am letzten Tag, bei einem 30 Kilometer langen Anstieg auf den Großen Sankt Bernhard (2.469). Ein unvergessliches Erlebnis, unter der heißen Walliser Sonne durch eine imposante Gebirgslandschaft zu strampeln.

Perfekte Organisation

Ob die akribische Detailplanung, die Strauß leistete – oder auch der administrative Ablauf der Reise selbst, die in den Händen von Pia Krenn lag – es war nichts dem Zufall überlassen. Krenn chauffierte nicht nur einen sieben Meter langen Begleitbus – bei vielen, engen Kehren durch die Alpenpässe eine Meisterleistung – sondern sorgte etwa auch für die Buchung der Quartiere und den Getränkeeinkauf. Bei diesen Distanzen und Höchsttemperaturen bis 42 Grad waren rund fünf Liter Flüssigkeitsaufnahme pro Tag und Fahrer Pflicht.

Emotionale Momente

Die Extremsportler waren auch bei zwei sportlichen Höhepunkten vor Ort. Sie genossen die grandiose Stimmung bei der Tour de France ebenso wie die Schlussminuten des Finalspiels der Fußballweltmeisterschaft. Letzteres allerdings durch reinen Zufall, da ein Regenguss eine Pause in Valloire erzwang. Da durften sie den Eupho-

Traumhafter Ausblick zum Lac de Roseland, der Mont Blanc im Hintergrund.

rie-Ausbruch der Franzosen nach Schlusspfeiff hautnah miterleben.

Nach einer Netto-Fahrzeit von 60 Stunden am Rad, 1.150 Kilometern und 31.500 Höhenmetern war das Team tief beeindruckt

von allen Erlebnissen und stolz darauf, was es geleistet hatte. Ziel war immer die Schweiz – und das wurde mit einer erstaunlich geringen Pannen-Quote erreicht: nur zwei Reifenschäden und ein Speichen-Riss bremsten die Truppe. **H.H. ■■**

Reiner Barfußweg eröffnet

Idyllisch am Ufer des Mühlbaches angelegt führt ein neuer Pfad rund um die große Wiese in der Mitte des Prälatenweges mit Möglichkeiten zur erfrischenden Kneippkur. Der Weg – eine Initiative von Franz Lesnik und Johanna Schaupp – ist 600 Meter lang und direkt hinter dem Schulsportplatz des BG Rein zu

finden. Er ist eine perfekte Ausflugsmöglichkeit für Kind und Kegel und lässt sich gut mit einer Wanderung am Prälatenweg oder der Ullrichsberggrunde kombinieren. Er ist barrierefrei und Kinderwagen tauglich, wie Johanna Schaupp betont. Schon in nächster Zeit soll er mit zwei weiteren Stationen ausgebaut werden. **■■**



Der Reiner Barfußweg hat viele Unterstützer.

Foto: Weingrill